Dr. Thomas Podella
-Stadtverordneter-
- Am Bormbrook 8
- 23611 Bad Schwartau
- Email: info@podella.de
- Phone: +49 176 303 64 020

Frau
Sigrid Wassermeyer
Stadt Bad Schwartau
Markt 15
23611 Bad Schwartau

Verteiler:
Frau Dr. Engeln
Frau Mandy Treetzen
Fraktionsvorsitzende

Bad Schwartau, 20.01.2023

Betr. Präventionsrat und Städt. Jugendarbeit

Sehr geehrte Frau Wassermeyer,
zunächst meinen herzlichen Dank für die Organisation der Zusammenkunft des Kommunalen Präventionsrates (KPR) am vergangenen Dienstag und die Verdeutlichung, dass Präventionsarbeit eine der zentralen Aufgaben kommunaler Kinder- und Jugendarbeit im Kontext des §11 SGB VIII ist, im Wortlaut hier noch einmal zitiert:

> (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen *mitbestimmt und mitgestaltet* werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für *junge Menschen mit Behinderungen* sichergestellt werden.
> (2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.
> (3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:
> 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
> 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
> 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
> 4. internationale Jugendarbeit,
> 5. Kinder- und Jugenderholung,
> 6. Jugendberatung.

Sehr geehrte Frau Wassermeyer, Sie haben am Ende der Veranstaltung um Feedback und um Vorschläge für die weitere Arbeit des KPR gebeten. Dies möchte ich hiermit gerne tun.

1. **Beobachtungen**
   Zunächst war ich positiv überrascht von dem doch großen Kreis der Teilnehmer und den teilweise guten Beiträgen, insbesondere des Vertreters der Kriminalpolizei und der stellvertretenden Leiterin der ESG.
   Negativ aufgefallen ist mir leider deutlich mehr:
   a) Außer Vertretern von B90/Grüne waren Vertreter der anderen Fraktionen nicht vertreten, obwohl eingeladen.
   b) Vertreter des örtlichen Polizeireviers und der Polizeidirektion Lübeck waren mit den Gegebenheiten in Bad Schwartau nur unzulänglich vertraut.
   c) Die Vertreter der Schulsozialarbeit ließen weder Problembewusstsein noch Praxiserfahrungen erkennbar werden – ein Armutszeugnis.
   d) Mit Ausnahme der ESG waren die Schulleitungen ebenfalls nicht vertreten.

e) Weder der KPR noch die kommunale Jugendarbeit sind öffentlich adäquat, ihrer Aufgabe angemessen sichtbar.

2. Vorschläge

a) Wenn der KPR ein arbeitsfähiges und sinnvolles Gremium sein soll, muss in Zukunft gewährleistet sein, dass die Hauptakteure der Jugend- und Präventionsarbeit bzw. deren Stellvertreter aktiv in die Arbeit des KPR eingebunden werden.

b) Weiterhin erscheint mir für die Arbeitsfähigkeit des KPR eine Organisationsstruktur und Handlungsstruktur zwingend erforderlich.
Zur Organisationsstruktur gehört ein paritätisch besetzter, entscheidungs- und handlungsbevollmächtigter **Vorstand** sowie eine **Geschäftsordnung**, welche die Struktur und Arbeitsweise des KPR festlegt.
In welcher Form (Fachgruppen, Arbeitskreise, problemorientierte AG's) dies geschehen soll, sollte durch eine Arbeitsgruppe erarbeitet werden.

3. Empfehlungen

a) Um überhaupt die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erzielen, um eine Kommunikationsstruktur zu schaffen, und damit auch die Ziele des §11 SGB VIII hinsichtlich *„Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote"* zu erreichen, ist **umgehend** sicherzustellen, dass,
   1. eine Webseitenpräsenz für die kommunale Jugendarbeit und den KPR aufgebaut wird.
   2. ein Vorstand und eine Geschäftsordnung für den KPR geschaffen werden.

Die Auskünfte in den politischen Gremien, dass eine Internetpräsenz / Webseite nicht vorgesehen, nicht möglich sei, ist nicht länger akzeptabel. Kommunen in der Nachbarschaft gehen da deutlich anders vor und mit gutem Beispiel voran – das muss auch für die größte Stadt im Kreis Ostholstein möglich und eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Beispiele aus Scharbeutz, Neustadt, Eutin, Timmendorfer Strand machen es vor:
https://www.gemeinde-scharbeutz.de/Bildung-und-Soziales/Kinder-und-Jugend.htm

https://neustadt-jugend.de

http://jugendzentrum-eutin.de

http://www.jtts.de/index.html

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thomas Podella